

Nächster Sozialpreis im Jahre 2008

Der Sozialrat der Aargauer Landeskirchen wurde vor 6 Jahren ins Leben gerufen. Als ökumenisches Gremium begleitet, fördert und beurteilt er das diakonisch-soziale Engagement der Kirchen und ihrer Hilfswerke und regt an zu entsprechenden Aktivitäten. In diesem Sinne wurde auch der Sozialpreis zum Thema «Mensch und Arbeit» lanciert und im Jahre 2004 zum ersten Mal verliehen.

Gegenwärtig setzt sich der Sozialrat aus nachstehenden Personen zusammen:

- Dr. Konrad Bünzli, Rechtsanwalt (Präsident)
- Ernst Blust, Präsident des Kirchenrates der christkatholischen Landeskirche
- Kurt Brand, Stellenleiter Caritas Aargau
- Paul Keller, Unternehmer
- Reinhard Keller, Kantonaler Geschäftsleiter Pro Infirmis Aargau
- Hans Peter Mauch, Mitglied des reformierten Kirchenrates
- Moisés Palmeiro, Theologe, Beauftragter für die Katholische Mission Baden für Spanischsprechende
- Josef Rennhard, Publizist
- Manuela Schneider Günthard, Leiterin HEKS Aargau/Solothurn
- Josef Stalder, Mitglied des römisch-katholischen Kirchenrates

Geschäftsstelle des Sozialrates

Annette Lüthy-Altherr
Eichstrasse 12
5417 Untersiggenthal
Telefon 056 288 06 52
annette.luethy@bluewin.ch
www.ag.kath.ch/sozialrat

Der nächste Sozialpreis der Aargauer Landeskirchen wird im Jahre 2008 verliehen
(Ausschreibung im Herbst 2007).

Text: Josef Rennhard
Druck: buag Grafisches Unternehmen AG
Auflage: 2000 Ex.



Die Preisträger 2006

Der Bericht der Jury



Mensch und Arbeit

Der mitmenschlichen Fantasie
sind keine Grenzen gesetzt!

Sozialpreis 2006
der Aargauer Landeskirchen



Reformierte Landeskirche
Römisch-Katholische Landeskirche
Christkatholische Landeskirche

20 Bewerbungen:

Fünf Unternehmen nominiert – zwei Preise

Für den Sozialpreis 2006 gingen rund 20 Bewerbungen ein, allesamt anregend und beispielhaft. Einmal mehr war für die Jury das Sprichwort von der «Qual der Wahl» keine leere Floskel.

Schliesslich erwiesen sich die Kriterien, wie sie in der Ausschreibung formuliert worden waren, als hilfreich. Gefragt wurde damals unter anderem nach Unternehmen oder Institutionen,

- die mit konkreten Aktionen Arbeitslosigkeit verhindern helfen
- die angesichts des Technologiewandels mit konstruktiven Ideen dafür sorgen, dass weniger flexible oder ältere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nicht unter Druck geraten
- die dazu beitragen, krank machende Burn-out-Syndrome zu erkennen und zu beheben
- die Ideen entwickeln zur Verminderung der materiellen und psychischen Not alleinerziehender Mütter und Väter
- die sich etwas einfallen lassen, damit Erwerbs- und Familienarbeit sich besser miteinander vereinbaren lassen
- die Menschen mit körperlicher oder geistiger Behinderung vermehrt in die Welt sinnerfüllter Arbeit zu integrieren versuchen

Fünf Bewerbungen schafften es nach intensiver Debatte in die Top 5. Jede dieser Nominierungen hätte den Preis verdient. Deshalb werden diese Projekte im Sinne einer Ehrenmeldung nachstehend auch alle erwähnt. Die beschriebenen sozialen Initiativen und Aktionen verdienen Anerkennung; vor allem aber verdienen sie es, auf breiter Ebene diskutiert und von andern – immer in jeweils passender Art – aufgenommen und in eigene Entscheidungen einbezogen zu werden. Dann würde der Sozialpreis der Aargauer Landeskirchen jene Nachhaltigkeit entfalten, wie sie von den Initianten erhofft und angestrebt wird.

Die Übergabe des Sozialpreises 2006 findet am 26. Oktober 2006, anlässlich einer Feier im katholischen Pfarreizentrum in Lenzburg und in Anwesenheit von Gästen aus dem kirchlichen, politischen und wirtschaftlichen Leben des Kantons Aargau, statt:

Nach der Begrüssung durch den Präsidenten des Sozialrates, Dr. Konrad Bünzli, erfolgt die Bekanntgabe der Preisträger und die Laudatio durch Paul Keller, Unternehmer und Mitglied des Sozialrates. Als Gastreferentin konnte der Sozialrat die Nationalrätin Christine Egerszegi-Obrist gewinnen.

Die Preisträger:

Spital Zofingen und Profilpress in Muri

Weil einige Bewerbungen sich in Wirkung und Nachhaltigkeit als gleichwertig erwiesen, machte die Jury vom Recht Gebrauch, die Preissumme von 25000 Franken auf zwei Unternehmen aufzuteilen.



Spital Zofingen

Das seit Jahren bewusst gepflegte soziale Engagement des Spitals Zofingen fand schon mehrfach öffentliche Anerkennung: Verleihung des Soziallabels durch die «Stiftung für sozialverantwortliche Wirtschaft»; Mitarbeit an einem Hochschul-Forschungsprojekt «Sozialmanagement-Systeme»; Mitgestaltung eines Sozialworkshops für KMU.

Doch es blieb nicht bei der Theorie. Das Spital setzt seine Überzeugung konkret um. So werden seit Jahren laufend 5 bis 10 Stellen für behinderte und sozial benachteiligte Personen angeboten. Dank bewusster Betreuung gelingt es immer wieder, solche Sozialanstellungen später in Festanstellungen überzuführen. Ein weiteres Anliegen besteht darin, für möglichst viele junge Menschen Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten zu schaffen. Im Verhältnis zur Gesamtzahl der Mitarbeitenden – rund 540 Personen – ist die Zahl von 70 jungen Männern und Frauen, die in einem Lehr- oder Praktikumsverhältnis stehen, überdurchschnittlich hoch. Mit dem Angebot von Atteststellen (früher Anlehrstellen) wird auch schwächeren Jugendlichen die Möglichkeit geboten, sich in der Berufswelt zu bewähren.



Profilpress – Metallwarenfabrik in Muri

Das auf Metallbearbeitung – Stanzen, Lasern, Abkanten, Biegen und Gehäusebau – spezialisierte Unternehmen beschäftigt 76 Angestellte, darunter gegen ein Dutzend Kolleginnen und Kollegen, denen unter besonderen sozialen Umständen eine Arbeitschance geboten wird. So wurden zum Beispiel Behinderte, die zuvor zu 100 Prozent IV-Rente bezogen, erfolgreich in den Betrieb eingegliedert. «Wesentlich erscheint uns auch», sagt Geschäftsführer Josef Nietlisbach, «dass ältere arbeitslos gewordene oder gar bereits ausgesteuerte Mitmenschen die Chance für eine berufliche Bewährung erhalten.» So hat Profilpress in den letzten drei Jahren 10 Personen eingestellt, die zwischen 50 und 60 Jahre alt waren. Ebenso kommen familienfreundliche Arbeitsbedingungen zur Anwendung, und es werden Lehrlinge beschäftigt, die aus Konkurs gegangenen Firmen übernommen wurden und die so ihre Ausbildung vollenden können.

Beide Firmen werden das Preisgeld in der Höhe von je Fr. 12 500.– für soziale Projekte innerhalb des eigenen Unternehmens oder für Institutionen einsetzen, welche sich in Übereinstimmung mit den Bestimmungen des Sozialpreises im Kanton Aargau engagieren.



Handels- und Industrieverein Zofingen (HIVZ)

Der HIVZ ist unlängst 150 Jahre alt geworden. Das hätte – wie in solchen Fällen üblich – mit einem Fest, mit dem Vortrag einer Wirtschaftsgrösse und anschliessender rauschender Ballnacht gefeiert werden können. Doch ein anderer Vorschlag setzte sich durch: die Idee einer Lehrstellenaktion. «Wir schaffen im Bezirk 20 zusätzliche Lehrstellen, womit dem Kanton eine ganze Schulklasse eines Übergangsjahres erspart bleibt; das sind rund 150 000 Franken, was einen Zusammenhang mit dem 150-Jahr-Jubiläum ergibt.»

Ein Wunder geschah: Dank dem enormen Einsatz einiger Vorstandsmitglieder konnten 20 Firmen dazu bewogen werden, insgesamt 32 *zusätzliche* Lehrstellen anzubieten. Bildungsdirektor Rainer Huber in seinem Gratulationsschreiben: «Jugendarbeitslosigkeit ist eine sozialpolitische Zeitbombe. Der HIVZ hat mit seiner Aktion 32 jungen Menschen eine Perspektive eröffnet, die sie sonst nicht gehabt hätten.»



Hallwyler Hoch- und Tiefbau Rothrist

Das ausserordentliche soziale Engagement der Hallwyler AG ist vergleichbar mit jenem von Profilpress Muri: Vermeidung jeglicher Kündigung aus wirtschaftlichen Gründen; Begleitung und Umschulung nicht mehr arbeitsfähiger Mitarbeiter; Deutschkurse für ausländische Betriebsangehörige; Zuwendung bei familiären Notfällen, z. B. durch Schuldensanierung; günstige Darlehen für Mitarbeiter; Suchtberatung und Eingliederungsversuche bei randständigen Jugendlichen; bewusstes Arbeitszeitmanagement für alleinerziehende Mütter; Freistellung für sich gemeinnützig oder politisch einsetzende Mitarbeitende. Einer der 10 Ausbildungsplätze des Unternehmens wird bewusst für einen schulisch schwachen Lehrling freigehalten.



Quick and Top-Schülerladen Muri

Schülerinnen und Schüler der Oberstufe haben die Möglichkeit, sich über den «Schülerladen» in ihrer Freizeit sinnvoll zu engagieren: Nachhilfestunden für Kameraden, Aufgabenhilfe, Einkäufe für ältere und behinderte Menschen, Babysitten, Holz spalten, Erledigung von Versandaufträgen, usw.

Die Jugendlichen lernen so, sich zu organisieren, Aufträge zu akquirieren, die Buchhaltung in Ordnung zu halten und das Vertrauen der Auftraggeber nicht zu enttäuschen. Das mit dem Einsatz im Schülerladen verbundene Arbeitszeugnis dient bei der künftigen Lehrstellensuche als Referenz. Alles in allem: eine Aktion, die bei den Burschen und Mädchen Verständnis für soziales Verhalten fordert und fördert.

Beispielhaftes
soziales Engagement!